

Kinder Nachrichten

Wissenswert: **[FREI]stunde!**



Abrocken auf Konzerten

Frankfurt. (dpa) Als Hermine schwang sie in den „Harry-Potter“-Filmen den Zauberstab: die Schauspielerin Emma Watson. Inzwischen ist sie in anderen Film-Rollen zu sehen. Wenn die 22-Jährige nicht arbeitet, studiert sie. Und zwar Englische Literatur, denn sie liebt Bücher. Besonders das Buch einer Musikerin gefällt ihr. Es werde für immer auf ihrem Nachttisch stehen, sagte Emma einer Zeitung. Doch nicht nur auf Bücher steht die junge Schauspielerin, sondern auch auf Musik. Zum Beispiel geht sie gern auf Popkonzerte und Rockkonzerte.

STARS & STERNCHEN

Das Land der Schokolade

In Belgien gibt es besonders gute Pralinen

Brüssel. (dpa) Wusstest du, dass das Land Belgien bekannt für Schokolade ist? Genauer gesagt für Pralinen, also für gefüllte Schokoladen-Häppchen. In der Stadt Brüssel zum Beispiel reihen sich in der Innenstadt viele Pralinen-Geschäfte aneinander.

Olivier Demol ist verrückt nach Schoki. „Ich träume sogar von Rezepten“, sagt er. Olivier Demol stellt Pralinen her und denkt sich auch neue leckere Sorten aus. Zum

ersten Mal wurden Pralinen in Belgien übrigens vor 100 Jahren gemacht. Das sagt ein belgischer Verband, der für die Süßwaren-Industrie spricht.

KONTAKT
Redaktion: Julia Gabauer
gabauer.j@straubinger-tagblatt.de

Lernen wie die Großen

Herbst-Semester der Kinder-Uni beginnt



Rund 130 Kinder lauschten Professor Dr. Martin Balle gestern bei der Kinder-Uni im Wissenschaftszentrum in Straubing. (Foto: tp)

Straubing. (tp) Lernen wie die Großen durften gestern Kinder von acht bis 14 Jahren bei der Kinder-Uni in Straubing. Eine Universität gibt es nämlich nicht nur für Erwachsene. Bei der Kinder-Uni können die jungen Studenten spannende Dinge lernen und einem Professor Löcher in den Bauch fragen. Und das haben die rund 130 Kinder bei der ersten Vorlesung in diesem Herbst auch getan. Rede und

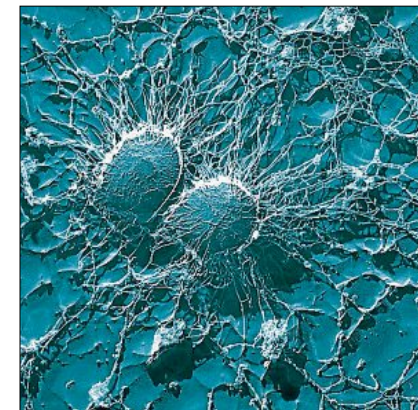
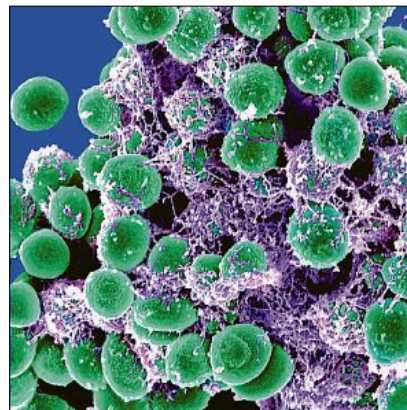
Antwort stand ihnen Professor Dr. Martin Balle. Er ist Verleger der Zeitungsgruppe Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung. Das heißt, er ist der Chef der Zeitung. Was er in dieser Position macht und warum es wichtig ist, Zeitung zu lesen, erklärte er den Kindern ganz genau.

Alle, die in einer Vorlesung sind, bekommen einen Junior-Studentenausweis, genau wie richtige Studenten auch. Wer alle drei Vorlesungen besucht hat, bekommt am Ende sogar ein Diplom. Wer die Vorlesung gestern verpasst hat, muss nicht traurig sein. Es gibt noch zwei weitere Termine in diesem Semester. Am 4. Dezember geht es um das Thema „Röntgen – Unsichtbares wird sichtbar“ und am 5. Februar 2013 lautet die Vorlesung „Wie stillen wir unseren Energiehunger?“. Die Kinder-Uni ist kostenlos. Mehr Informationen zu den Vorlesungen findest du unter www.kinderuni-straubing.de.

Ein Schutzpanzer auf unserer Haut

Bakterien halten Krankheiten ab und helfen beim Überleben

München/Berlin. (dpa) Auf unserer Haut ist richtig viel los. Wenn man mal durch ein Mikroskop schaut, sieht man unzählige, winzige Bakterien. Jetzt könnte man denken: Igitt! Doch die Bakterien sind für uns Menschen wichtig, denn sie schützen uns.



Das Bakterium Staphylokokkus epidermidis (links) lebt auf unserer Haut. Das andere Bakterium will man dort dagegen lieber nicht haben. Es heißt Staphylokokkus aureus und kann krankmachen.

Eine Art Schutzpanzer – das sind Bakterien auf der Haut. Wenn wir geboren werden, gibt es auf unserer Haut noch keine Bakterien. Man sagt, die Haut ist steril. Einige Stunden nach der Geburt ist das schon anders: Durch Berührungen, zum Beispiel mit den Eltern, oder durch die Luft gelangen viele verschiedene Bakterien auf die Haut.

„Und diese sind für uns Menschen enorm wichtig, denn sie schützen uns. Sie sorgen dafür, dass wir Menschen überhaupt überleben können“, sagt Haut-Experte Dietrich Abeck. Denn die Bakterien bilden so etwas wie einen Schutzpanzer. So schützen sie uns vor den Angriffen anderer Bakterien. Denn diese können zum Bei-

spiel Krankheiten auslösen oder fiese Ausschläge. „Die guten Bakterien wehren die bösen Bakterien ab“, erklärt der Fachmann.

Und das funktioniert so: Überall auf unserem Körper gibt es Bakterien. Sie sind auf unserer Kopfhaut genauso wie auf unserer Nase oder auf unseren Zehen. Es gibt keine Stelle auf unserem Körper, wo sie nicht sind. „Die guten Bakterien besetzen also sozusagen schon den ganzen Platz“, erklärt Dietrich Abeck. Mehr als drei Millionen Bakterien können sich allein

auf einem einzigen Quadratmeter tummeln. Einen Quadratmeter kann man sich als Viereck vorstellen. Dessen Seiten sind alle jeweils einen Zentimeter lang.

Die meisten Bakterien finden wir aber dort, wo Schweiß und Talgdrüsen für Feuchtigkeit sorgen. Zum Beispiel an unserem Rücken oder auf unserer Stirn. Bestimmte Bakterien haben zudem besondere Lieblingsorte auf unserer Haut: Manche mögen es eher trocken, andere eher feucht – wie zum Beispiel unter unseren Achseln.

Manche Seifen schaden Bakterien

ACH SO!

Berlin. (dpa) Wusstest du, dass zu viel Waschen ungesund sein kann? Zumindest für unsere Haut. „Wenn man zum Beispiel dreimal am Tag mit einer bestimmten Art von Seife duscht, dann ärgert man nämlich seine Haut ganz schön“, sagt der Haut-Experte Dietrich Abeck. Denn durch bestimmte Seifen kann der unsichtbare Bakterien-Rasen auf unserer Haut zerstört werden. In manchen Seifen sind bestimmte Stoffe drin. Diese ma-

chen die Haut nicht nur sauber, sondern spülen die Bakterien weg. Es handelt sich dabei um bestimmte Tenside. Sie umhüllen die Bakterien und waschen sie von unserer Haut. Wenn man zu viel damit wäscht, entstehen Lücken im Bakterien-Rasen. Andere Bakterien haben nun Platz, um es sich auf unserer Haut gemütlich zu machen. Und diese Bakterien sind nicht immer harmlos. Sie können zum Beispiel Krankheiten oder Ausschläge verursachen.

Ständiger Wechsel

Berlin. (dpa) Es gibt Bakterien-Arten, die wir das ganze Leben auf der Haut herumtragen. Man nennt das die residente Hautflora. Solche dauerhaften Bewohner sind zum Beispiel die Sta-phy-lo-kok-ken. Es gibt auch Bakterien, die nur kurz vorbeischaun. Sie leben eine Weile auf der Haut und verschwinden wieder. Die meisten dieser Bakterien sind ungefährlich. Wir nehmen sie über Berührungen zum Beispiel mit anderen Menschen auf oder über die Luft. Deshalb nennt man sie Anflugkeime.

Viel lesen, um sich auszukennen

Junge Studenten erzählen von der ersten Herbst-Vorlesung der Kinder-Uni



Lena Reischl, 11 Jahre, aus Deggernbach: „Ich fand es heute sehr interessant. Es war anders als bei den anderen Vorträgen, die ich schon besucht habe. Wir durften selber sehr viele Fragen stellen. Es war heute schon meine vierte Vorlesung an der Kinder-Uni. Ich finde das super, da kriegt man was mit und lernt viel.“



Hannah Schulz, 10 Jahre, aus Radldorf: „Mir hat es heute gut gefallen. Ich habe sogar mitgeschrieben. Ich fand es gut, dass der Verleger uns selbst viel sagen lies. Ich durfte auch eine Frage stellen. Ich wollte wissen, wo das Haus steht, in dem die Zeitung gemacht wird. Und ich weiß jetzt, wie viele Zeitungen täglich gemacht werden.“



Felix Gänger, 9 Jahre, aus Straubing: „Ich finde die Kinder-Uni sehr gut, weil man viel lernt. Ich habe zum Beispiel gelernt, dass man viel lesen sollte. Das ist wichtig, damit man im Leben gut zurechtkommt und damit man sich auskennt. Und auch in der Schule hilft es viel in Mathe, Deutsch oder Heimat- und Sachkunde.“ (tp)